

JANUAR 1-2/2003  
FEBRUAR

Hochwasserschäden:  
vorbeugen & beheben

UMBauen & MODERNISIEREN

nur **2**  
Euro

# UMBBAUEN

NEUE IDEEN FÜR HAUS & WOHNUNG!

# MODERNISIEREN

Deutschland € 2,00  
Österreich € 2,00



**KOSTENLOSES  
Extra-Heft**

**140 Seiten**

Im Test auf unserer  
Redaktionsbaustelle:  
• Innenputz

Das betrifft auch Sie!  
Großes Journal  
Heizung & Energiesparen

**Praktische Tipps:**

- Wintergarten
- Fassadendämmung

Vorsicht beim Hauskauf:  
88-Punkte-Checkliste

**GRATIS**  
32-Seiten  
Heft im Heft  
Fenster & Türen

Reportagen: Wunderbare Verwandlungen  
Kinderhaus-Anbau · Bungalow-Umbau · Fachwerk-Renovierung

# Mut zur Moderne

## Kinderhausanbau

Die Architekten haben bereits einige viel beachtete Bauprojekte verwirklicht. Die Bauherren sind beide im Bereich Design tätig und ebenfalls keine „unbeschriebenen Blätter“. Da wundert es nicht, dass die Zusammenarbeit zu einem außergewöhnlichen Ergebnis führte, das die Betrachter zu Diskussionen anregt.

**B**erlin, im Februar 2002: Auf der Baufachmesse BauteC wird der Holzbaupreis 2002 Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt verliehen. Damit werden herausragende Gebäude gewürdigt, die unter überwiegender Verwendung des Baustoffes Holz erstellt worden sind. 64 Arbeiten wurden zum Wettbewerb eingereicht – vom kleinen Ferienhaus bis zum mehrgeschossigen Wohngebäude, vom Kindergarten bis zum großräumigen Gewerbebetrieb. Unter den fünf Preisträgern: das „Kinderhaus“, entworfen von dem Hamburger Architekturbüro and8. Keine erstaunliche Entscheidung der Jury, denn dieser Anbau ist nicht nur für sich gesehen, sondern gerade in Verbindung mit dem ursprünglichen Gebäude ein Bekenntnis zum modernen Umgang mit dem Baustoff Holz.

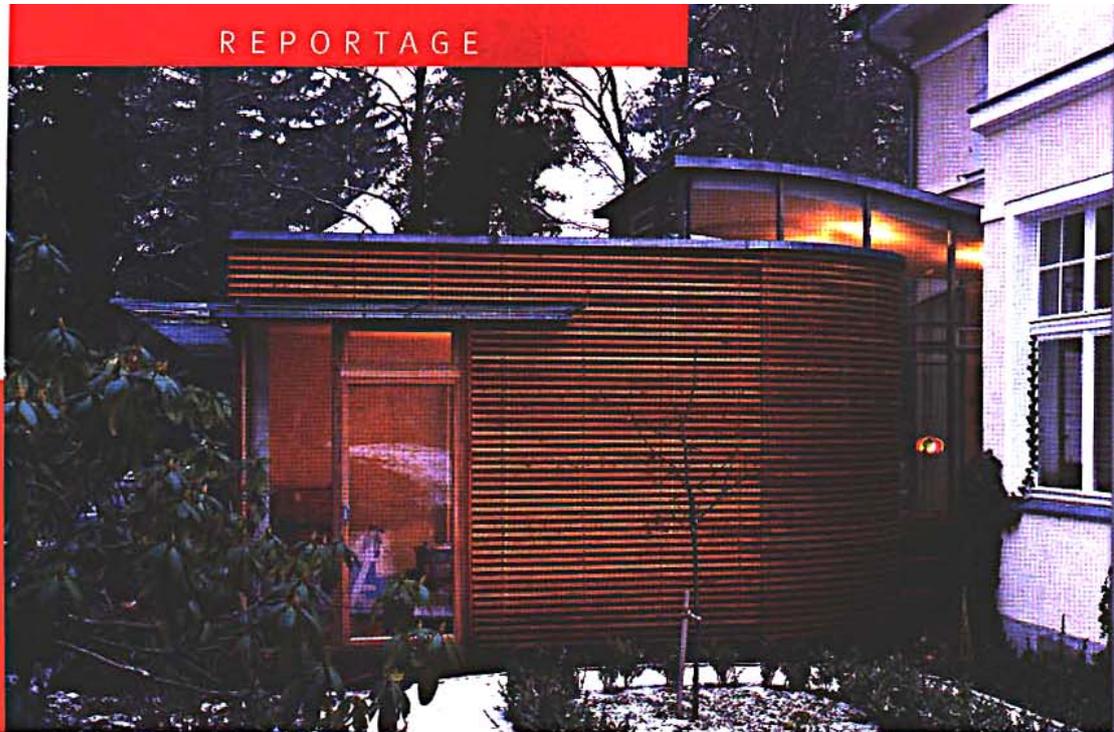
### Ein Reich für die Kinder

Im schönen Berliner Stadtteil Nicolassee steht die stilvolle Gründerzeitvilla mit dem hochmo-

dern gestalteten Anbau. 1998 haben der Designer Professor Werner Aisslinger und seine Frau, Modemacherin Nicola Bramigk, das Erdgeschoss des 1908 erbauten Hauses erworben. Innerhalb von sechs Monaten wurde die 139 Quadratmeter große Wohnung gründlich renoviert: Aus der ehemaligen Küche wurde ein außergewöhnliches Bad mit frei stehender Wanne, das Schlafzimmer hält jetzt durch eine leichte Trennwand räumliche Distanz zum Wohnzimmer und im ehemaligen Durchgangsraum findet sich nun die Küche mit einer frei stehenden Küchenzeile und Ausgang zum Garten.

Zum Arbeiten setzt sich Werner Aisslinger in die „work box“, eine kleine, durch Glasabtrennung abgeschottete „Denkzelle“, die auf dem Platz des vorherigen Küchenvorraums entstand. Neue Doppelfenster, geschliffenes Eichenparkett und ein durchdachtes, stimmiges Farbkonzept in natürlichen Tönen machen die Wohnlichkeit perfekt.

Mit seiner Fassade aus Lärchenholzteilen und Holzfensterelementen fügt sich der pavillonartige Anbau harmonisch in den Garten ein.



### Gelungene Verbindung

Immerhin von Januar bis Juni 1998 dauerte die Planungszeit. Auch wenn die Materialien für den Innenausbau primär von den Bauherren ausgewählt wurde, so waren die Grundideen für die architektonische Gestaltung rein den Architekten überlassen. Von Beginn an war klar, dass der Anbau ein zeitgemäßes Gestaltungsbild bekommen sollte. „Der Altbau lässt keine Anbiederung zu“, sagt Achim Aisslinger. „Schon wegen des nahezu quadratischen, abgeschlossenen Grundrisses.“ Durch eine architektonische Finesse schaffte er den gelungenen Übergang: Der Wintergarten ist das Verbindungsstück von der Villa zum Anbau mit den beiden Kinderzimmern. Er dient als Spielraum

und, so Aisslinger, als „Schleuse von der Erwachsenen- zur Kinderwelt“. Zwischen den Gebäudeteilen besteht durchaus eine Formverwandtschaft, denn die geschwungenen Linien des Kinderhauses finden sich auch in der der Straßenseite zugewandten Fassade des Altbaus. Als zusätzliche Platzreserve zum Spielen und für die Unterbringung von Freunden hat das Kinderhaus noch ein überraschendes Detail zu bieten: Unter dem höhergelegenen Teil des wellenförmigen Wintergartendaches wurde eine zweite Ebene angelegt. Zwar ist es für die Kinder Julian und Florentin noch zu gefährlich, unbeaufsichtigt über die Leiter den Alkoven zu erklimmen und dort zu spielen. Doch in nicht allzuferner Zukunft werden diese

zusätzlichen Quadratmeter mit freiem Blick auf das Gründach des Anbaus und in den Garten den beiden sehr willkommen sein. „Überhaupt bleibt das Haus mit dem Anbau sehr flexibel“, sagt der Architekt. „Später kann das Kinderhaus zum Beispiel als Büroraum oder Gästewohnung genutzt werden.“ Schon jetzt kommen jedenfalls zahlreiche Schulfreunde von Julian und Florentin zu Besuch, deren Eltern meist sehr angetan von der Raumkomposition und der Architektur sind. Zum Glück sind das auch die Bewohner des Obergeschosses, mit denen aber ohnehin schon in der Planungsphase alles abgesprochen wurde. Vor allem die Leichtigkeit der Konstruktion und die moderne Komposition der Baustoffe überzeugt. Holz, leichte

Stahlkonstruktionen und Glas gehören zu den bevorzugten Baustoffen der Architekten Aisslinger und Bracht. Im Kinderhaus haben sie diese Materialien einmal mehr eindrucksvoll kombiniert. cs

Fotos: Aloys Kiefer

### UMBAU-DATEN

**Baujahr Altbau:** 1908

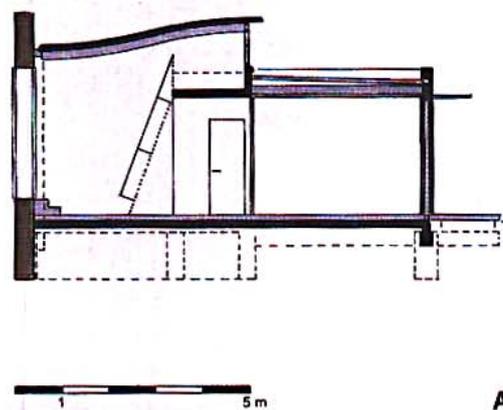
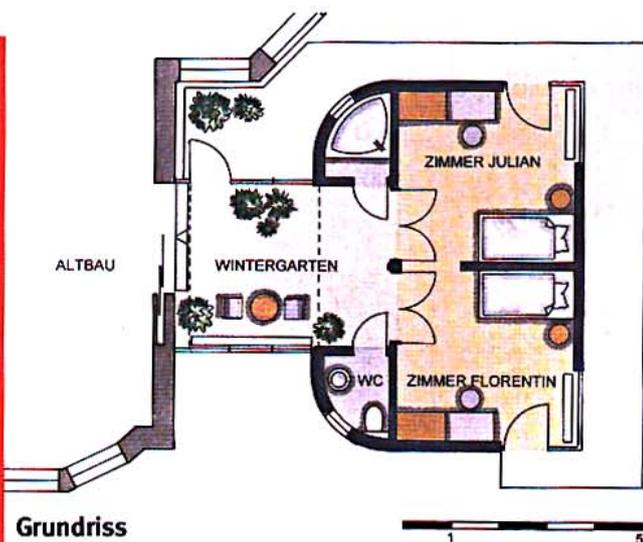
**Umbauzeit:** 9/98 bis 4/99

**Bauweise:** Mischbauweise (Massivbau, Holzständerkonstruktion, Stahl-Glas)

**Wohnfläche Anbau:** 46,5 m<sup>2</sup>

**Architekt:**

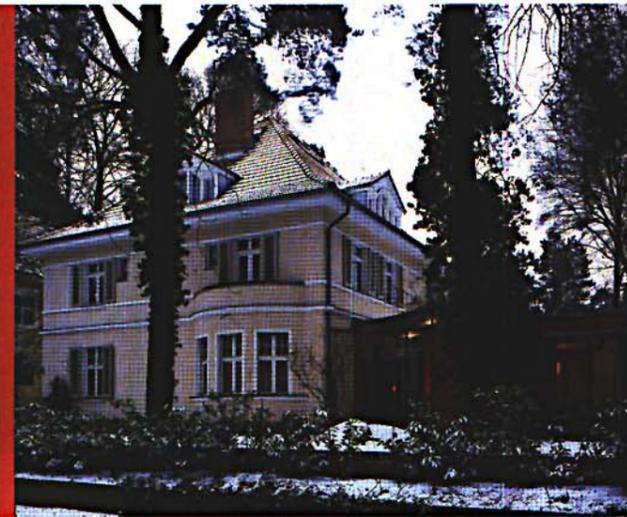
and8 ARCHITEKTEN, Aisslinger, Bracht, Margaretenstraße 15, 20357 Hamburg, Tel.: 040/430 8811, Fax: 040/430 88 87, www.and8.de



Aufriss



Zwei geschlossene Zimmer, Bad und WC sowie der Wintergarten mit Alkoven: ein Königreich für Kinder.



Überraschungsmoment für Passanten: die Gründerzeitvilla mit dem hochmodernen Anbau.

Der Wintergarten mit dem wellenförmigen Dach aus Titanzinkblech bildet den Übergang von der Erwachsenen- in die Kinderwelt.

Warum aber auch noch der Anbau? „Auf jeden Fall sollten die Kinder ein eigenes Reich bekommen. Tatsächlich eignete sich die Raumabfolge der vier-einhalb Zimmer des Altbaus aber nicht zur Abtrennung von zwei Kinderzimmern“, erklärt Achim Aisslinger, Architekt und Bruder des Bauherrn. So tüftelten er und sein Partner Andreas Bracht zusammen mit den Bauherren an einer Lösung für eine optimal funktionie-

rende Wohneinheit. „Es war ein Ideen-Pingpongspiel“, erinnert sich Achim Aisslinger. „Alle Möglichkeiten der ‚Auslagerung‘ von Räumen haben wir durchgespielt. Am Anfang stand die Idee, Koch- und Essbereich in einem Anbau unterzubringen. Am Ende kristallisierte sich das Kinderhaus heraus.“

